

## 1 Jetzt wird gesegelt

Da schäumt sich was zusammen auf dem Wannsee: Zu den 19. BMW-Segelmeisterschaften treten zwölf Teams gegeneinander an. Das **Berlin Match Race** findet vom 3. bis 7. November statt. Sechs der Teilnehmer sind unter den Top 20 der Weltrangliste, unter anderem geht der schwedische Vorjahressieger Björn Hansen an den Start. Wer die Regatta hautnah erleben will, kann auf eines der beiden beheizten Schiffe steigen, die die Veranstalter kostenlos für Besucher zur Verfügung stellen. An Land wird der Wasser-Wettbewerb auf Großleinwand übertragen. Berlin maximal empfiehlt den Zwiebellook – vier Schichten wärmen mehr als drei. [www.bmw-berlin-match-race.de](http://www.bmw-berlin-match-race.de)



Mit der Brise: Die Meisterschaft ist die wichtigste Segelregatta der Region.

# Mit Rückenwind

Dorian Cantzen veröffentlicht ein faires Branchenbuch im Internet, Frank Becker ist **Unternehmer des Jahres**, und Robert Voss entwirft zum Klauen schöne Plakate

## 2 Mit Lederpflege

Der geschäftsführende Gesellschafter des Lederpflegemittel-Herstellers Collonil Salzenbrodt, **Frank Becker**, ist Berliner Unternehmer des Jahres 2010. Der 101-jährige Betrieb, den der verheiratete Vater von vier Kindern führt, gehört zu den wichtigsten Herstellern von Schuh- und Lederpflegeprodukten. Jährlich setzt Collonil 30 Millionen Euro um. In Berlin arbeiten 135 Menschen für das Unternehmen. Mit dem Preis zeichnet der Verband „Die Familienunternehmer“ jährlich erfolgreiche Geschäftsleute aus, die sich für den Standort Berlin einsetzen.



Ausgezeichnet: Frank Becker

## 3 Strom sparen!

Stromverbrauch und -kosten steigen. Deswegen wollen Handwerkskammer, IHK, DGB Berlin-Brandenburg und BUND Berlin mit einer **Kampagne zum Stromsparen** anregen. Kreative können bis zum 10. November Plakatentwürfe einreichen, die dazu anregen, weniger Strom zu verbrauchen. Der Gestalter des Gewinnermotivs bekommt 1000 Euro, sein Plakat wird berlinweit auf 350 Großflächen und 120 Werbeträgern mit beleuchteten Vitrinensponsors Ströer zu sehen sein. Mehr Informationen unter [www.stadtvertrag-klimaschutz.de](http://www.stadtvertrag-klimaschutz.de)

## 4 Faire Firmen

Wo findet man eine Übersicht von Betrieben, die sich an ethische Richtlinien halten? Dorian Cantzen, Geschäftsführer von Lokalfairkauf, arbeitet gerade daran. Dafür hat er einen Ethik-Kodex mit 13 Kriterien aufgestellt, den die Unternehmen einhalten müssen, damit sie in seinem **fairen Branchenbuch** gelistet werden. Im November wird seine Webseite mit 50 aufgeführten Unternehmen online gehen. Wer einen Vorgeschmack haben will, kann auf der Facebook-Seite von Lokalfairkauf vorbeischaun. [www.lokalfairkauf.de](http://www.lokalfairkauf.de)

## 5 Für die Chefin von morgen

Starke Firmen brauchen starke Frauen – unter diesem Motto ist ein Projekt der Kombi Consult GmbH gestartet. Mit dem Angebot sollen kleine und mittlere Unternehmen dem Fachkräftemangel entgegenwirken, indem sie geeignete **Mitarbeiterinnen für Leitungsfunktionen schulen** lassen. Für Berliner Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten ist die Weiterbildung kostenlos. Die Unternehmen müssen die Teilnehmerinnen für die Qualifizierung freistellen. Die berufs begleitenden Kurse bilden Frauen in Projektmanagement, Dialogführung, Konfliktmanagement, Verhandlungsstrategie und Führungskompetenz weiter. Das Projekt wird im Rahmen der Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“ gefördert. Anmeldung unter 030 / 61 28 12 04 oder unter [www.starkefrauen-starkefirmen.de](http://www.starkefrauen-starkefirmen.de)

## 7 Auf dem Bau zum Meister

Berlins bester Ausbildungsbetrieb 2010 heißt **Frisch und Faust Tiefbau GmbH**. Platz zwei ging an den Sanitärbetrieb **Musta Tec GmbH**, Dritter wurden die **Berliner Wasserbetriebe**. IHK und Handwerkskammer Berlin zeichneten den Tiefbau-Betrieb aus, weil er kontinuierlich Nachwuchs ausbildet. Außerdem fand die Jury Frisch und Faust bei der Azubisuche besonders innovativ, das mache die Branche attraktiver. Zum Beispiel organisiert die Firma dafür Baustellentage, bei denen sich Jugendliche und Eltern direkt in der Baugrube ein Bild vom Beruf machen können, und stellt sich auf Messen vor. Derzeit bildet das Unternehmen 22 junge Menschen in gewerblichen und kaufmännischen Berufen aus. Wolf Burkhard Wenkel, Hauptgeschäftsführer der Fachgemeinschaft Bau, und Wirtschafts-senator Harald Wolf (Linke) gratulierten zur Auszeichnung.

## 6 Stiften, stiften, stiften

Wer in der Hauptstadt alles stiftet, mit welchem Ziel und wie man sich unter Stiftungen vernetzen kann, diese Fragen und noch mehr beantwortet der **Berliner Stiftungstag**. Am 12. November dreht sich im Roten Rathaus alles um Stiftungen. In einer Reihe von Vorträgen wird Rechtliches, Steuerliches und Gesellschaftspolitisches zum Thema behandelt. Es gibt eine Podiumsdiskussion mit Stiftern, und verschiedene Berliner Senatoren beteiligen sich mit Redebeiträgen. „Wir wollen mit dem Stiftungstag zeigen, dass Engagement Werte schafft und dass es sich lohnt, als Stifter oder Mäzen in die Zukunft unserer Gesellschaft zu investieren“, sagt Monika Helbig, Staatssekretärin und Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement. Sämtliche Veranstaltungen sind kostenlos. Mehr Informationen gibt es unter [www.stiftungstag.berlin.de](http://www.stiftungstag.berlin.de)

## 8 Schau im Theater

Manchmal bemisst sich der Wert eines Produkts auch an seiner Diebstahlquote: Bei den Plakaten von **Robert Voss** ist das so. Warum die Menschen seine aufgeklebten Ankündigungen so gern mitgehen lassen, kann man in einer **Ausstellung** in der Schaubude an der Greifswalder Straße 81–84 ab 30. Oktober sehen. Der Eintritt ist frei. [www.schaubude.de](http://www.schaubude.de)



**Voll stark:** Plakat von Voss



**Hereinspaziert:** Die Weibewirtschaft lädt am 19. November zum Marktplatz.

## 9 Weibewirtschaft macht die Tür auf

Am 19. November wird die Weibewirtschaft an der Anklamer Straße 38–40 zum **Marktplatz**. Die Genossenschaft, mit 1650 Frauen Trägerin des größten Gründerinnenzentrum Europas, hält Hof. Von 15 bis 21 Uhr öffnen dutzende Mieterinnen aus unterschiedlichen Branchen ihre Tür und zeigen, was sie in Kommunikation, Gesundheit, Mode oder Kunst so schaffen. Es gibt Kurzworkshops und Vorträge

zu Themen wie Geldanlage und Nachhaltigkeit und einen Kunsthandwerkmarkt, auf dem Gründerinnen ihre Kreationen anbieten. Außerdem eröffnet eine Ausstellung mit 22 Beiträgen zum Fotowettbewerb unter dem Motto „Weibewirtschaft“. Die Schau ist bis Jahresende in der Gründerinnenzentrale zu sehen. Alle Veranstaltungen sind kostenlos. [www.marktplatz.weibewirtschaft.de](http://www.marktplatz.weibewirtschaft.de)

— Anzeige —

5. Berliner p.i.t.-mentoring®:

**Wir bringen Führungskräfte zusammen**

**Führungsnachwuchs** profitiert von den Erfahrungen langjähriger Manager/innen

**Erfahrene Manager/innen** profitieren von und mit der jüngeren Generation

**p.i.t.**  
Organisationsberatung  
[www.p-i-t.org](http://www.p-i-t.org)  
[kar@p-i-t.org](mailto:kar@p-i-t.org)  
030/436 78 211

## 10 Vorne dran

Zwischenruf von **Stephan-Andreas Casdorff**, Chefredakteur beim „Tagesspiegel“



Was wären wir ohne die, die so ganz andere Namen haben als, pardon, Müller oder Meier. Nicht nur Fußballclubs wären ärmer ohne die, die damals aus Polen kamen (und bis heute, bis zu den Klosos und den Podolskis), auch Firmen und – Zeitungen. Die da kamen, sind alle integriert, kein Mensch spricht mehr davon, dass sie aber anders seien. Und weil der Islam ein Teil von Deutschland ist, ein Teil der deutschen

Lebenswirklichkeit, ist es auch nur eine Frage der Zeit, dass wir immer mehr Mehmet Scholls erleben werden. Will sagen: Deutsche, die mit ihren Vornamen ihre Herkunft anzeigen. Die Zeit wird über die Vorbehalte hinweggehen. So, wie sie über die Auffassung hinweggegangen ist, dass Deutschland kein Einwanderungsland sei. Das ist es aber – und muss es sein. Denn sonst verringert sich die Zahl der Erwerbstätigen im ganzen Land bis 2050 um fast 20 Millionen. Dann sind wir nur noch die Hälfte wert. Wie lautet noch der Qualitätsbegriff? „Made in Germany“. Der ist auch nicht deutsch.